

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehen-
den Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
34 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
kanten, Postboten, sowie
andere Austräger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12
Pfg., solche aus unserer
Amtshauptmannschaft
mit 12 Pfg. die Spaltzeile
oder deren Raum berech-
net. Bekanntmachungen
auf der ersten Seite (von
von Behörden) die zwei
gespaltene Zeile 35 bez.
30 Pfg. — Tabellarische
und komplizierte Inserate
mit entsprechendem Auf-
schlag. — Eingekauft, in
redaktionellen Teilen, die
Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 111.

Donnerstag, den 21. September 1911.

77. Jahrgang.

Die Maul- und Klauenseuche in Delsen (Amtsh. Pirna) ist erloschen. Das durch Bekanntmachung vom 22. v. M. — i. „Weißeritz-Ztg.“ Nr. 99 v. 24. 8. 1911 — gebildete Beobachtungsgebiet wird aufgehoben.
1379 b G. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 20. September 1911.

Bekanntmachung.

Die nachstehends verzeichneten Einlegebücher der hiesigen Sparkasse werden nach erfolgtem Aufgebotsverfahren hiermit für ungültig erklärt.

Nr.	Name und Wohnort der Bucheigentümer:
26 149	Christiane Böhme-Ruppendorf
22 060	Amalie Zimmermann-hier
31 890	Linda Zimmermann-hier
34 229	Otto Fleischer-Alberndorf
27 146	Ida Ziegenhorn-Reichstädt
36 018	Johanna Buchsch-Ripsdorf
35 212	Der Männergesangsverein „Eintracht“-hier.

Stadtrat Dippoldiswalde, am 18. September 1911.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Auf die Bekanntmachung des hiesigen Stenographenvereins in unserer heutigen Nummer, wonach derselbe auch in bevorstehendem Winterhalbjahr einen Anfängerkursus in der Kurzschrift abhalten wird, wollen wir bei der Wichtigkeit derselben für das gesamte heutige Wirtschaftsleben auch an dieser Stelle hinweisen.

Auf Anregung des Königl. Bezirksschulinspektors Herrn Ruhne hielt Herr Seminaroberlehrer R. Elhner, Dresden-Blauen, in der Zeit vom 21. August bis 13. September, und zwar jeden Montag und Mittwoch, in der Aula der Schmiedeberger Schule einen Zeichenkursus ab, an welchem sich über 50 Lehrer aus dem Dippoldiswalder Schulbezirk beteiligten. Diese Stunden haben den Herren Lehrern viele Anregungen für ihren Beruf gegeben, aber sie haben auch mit großer Hingebung an dem Kursus teilgenommen, obgleich viele Herren unter oft schwierigen Verhältnissen nach Schmiedeberg gekommen sind. Ebenso bedeutet es für Herrn Seminaroberlehrer Elhner eine große Aufopferung, daß er es möglich gemacht hat, wöchentlich zweimal von Blauen nach Schmiedeberg zu kommen, um den Herren Lehrern sein Bestes zu bieten. Am letzten Tage, am 13. d. M., fand zu Ehren des Herrn Elhner ein Kommerz im Saale des Gasthofes statt, an welchem auch der Herr Bezirksschulinspektor mit teilnahm und wo der Dank aller Teilnehmer zum Ausdruck kam.

In der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde herrschten am 15. September von ansteckenden Tierkrankheiten der Milzbrand in 1 Gehöft in Ripsdorf, die Geißelcholera in 2 Gehöften in Hödendorf und die Gehirnrückenmarksentzündung der Pferde in je 1 Gehöft in Großdölla und Lauenstein.

Wegen fahrlässiger Brandstiftung hatte sich der 18 Jahre alte Tapezierer Artur Willy R. in Großdölla vor dem Schöffengericht in Tharandt zu verantworten. Der Angeklagte hatte am 15. Juli im Bergschuppen der Firma Ernst Wolf & Co. in Kleinölla ein Wespennest ausgebrannt, die noch glimmenden Teile des Nests in den Hof neben die offene Schuppentür geschüttelt und sich dann entfernt. Der Luftzug trieb die glimmenden Teile des Wespennestes in den Schuppen hinein, entzündete die dort angehäuften leicht brennbaren Stoffe und es entstand so ein Feuer, das nicht nur den Bergschuppen selbst, sondern außerdem noch zwei andere zur Fabrik gehörige Schuppengebäude samt allen darin befindlichen Warenvorräten und Maschinen zerstörte und einen Schaden von 60 000 bis 70 000 Mark anrichtete. Das Gericht läßt dem Angeklagten gegenüber, der keine Schuld zugibt, noch unbestraft ist und von seinem Arbeitsherrn sonst gut empfohlen wird, Milde walten und verurteilte ihn zu 30 Mark Geldstrafe.

Die 5. Klasse der 160. Igl. sächs. Landeslotterie wird vom 4. bis mit 26. Oktober gezogen. Die Erneuerung der Lose hat vor Ablauf des 25. September zu geschehen.

Schmiedeberg. Am 16. d. M. veranstaltete der Männergesangsverein „Eisenwerk Schmiedeberg“ zu Ehren seines scheidenden Dirigenten, Herrn Lehrer Siegmund, ein Abschiedstränzchen. Die aktiven sowie passiven Mitglieder hatten sich mit ihren Damen zahlreich eingefunden. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Starke, feierte die Verdienste des Herrn Lehrer Siegmund und dankte demselben im Namen des Vereins für die Mühe und Aufopferung, welche dem Verein zu manchem schönen Erfolge verholfen haben. Unter Ueberreichung eines Diploms wurde Herr Siegmund zum Ehrenmitglied ernannt. Beinahe war es, als ob eine fröhliche Stimmung in die Gesellschaft nicht eindringen wollte, doch gelang es dem Mitgliede, Herrn Richard List, durch einige wohlgeungene Vorträge, die Fesseln der Heiterkeit zu lösen und so schied man in

vorgedachter Stunde befriedigt über die wohlgeungene Abschiedsfeier.

Dresden. Die 9. ordentliche evangelisch-lutherische Landessynode, die von den in Evangelicis beauftragten Staatsministern für den heutigen Mittwoch nach Dresden einberufen worden ist und ihre Plenarsitzungen im Sitzungssaale der Zweiten Kammer des Ständehauses abhalten wird, wird sich vor Beginn ihrer Arbeiten in der evangelischen Hofkirche zu einem Gottesdienst vereinigen, bei dem Oberhofprediger, Vizepräsident des evang.-luth. Landeskonsistoriums DDr. Dibelius (Dresden) die Predigt hält. Die feierliche Eröffnung der Synode erfolgt mittags im Sitzungssaale durch Kultusminister Dr. Beck. Darnach übernimmt Wirkl. Geh. Rat D. Graf Otto Wigthum von Eßstädt (Dresden) als ältestes Mitglied der Synode deren Vorsitz und leitet die Wahl des aus einem Präsidenten, einem Vizepräsidenten und zwei Sekretären bestehenden Direktoriums. Die Wahl des Präsidenten wird voraussichtlich wieder auf Wirkl. Geh. Rat D. Graf Wigthum fallen, der dieses Amt bereits in der 8. ordentlichen und in der außerordentlichen Synode 1909 inne hatte. Nach der Direktorialwahl geht die Verpflichtung des Direktoriums durch das zweitälteste Synodalmittglied vor sich, worauf dann der Präsident die einzelnen Synodalen verpflichtet „beim Wirken in der Synode die innere und äußere Wohlfahrt der evangelisch-lutherischen Kirche nach bestem Wissen und Gewissen zu wahren und danach zu trachten, daß die Kirche in allen Sünden wache an dem, der das Haupt ist, „Jesus Christus“. Die Synode besteht aus 77 Mitgliedern, von denen 35 dem geistlichen Stande und 42 den weltlichen Ständen angehören. 29 geistliche und 36 weltliche Synodale haben ihr Mandat durch Wahlen erhalten, 10 Synodale sind von den in Evangelicis beauftragten Herren Staatsministern in die Synode berufen worden und ferner delegiert die theologische Fakultät und die juristische Fakultät der Universität Leipzig je eines ihrer Mitglieder in die Landessynode. Die Plenarsitzungen sind im allgemeinen öffentlich und für jedermann zugänglich; sie können aber unter Umständen auch geheim abgehalten werden. Zu Kommissaren des Kirchenregiments haben die in Evangelicis beauftragten Staatsminister für die Synode die Herren Präsident des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums Dr. Böhme, sowie Oberkonsistorialräte Dr. Anauer, Dr. Kofschütter, von Zimmermann und Freiherr von Weid ernannt. Unter den Vorlagen, die der Synode beim Zusammenritte zugehen werden, befinden sich einige von weittragender Bedeutung. Auch eine Anzahl wichtige Petitionen sind zu erwarten. U. a. eine solche vom Verein sächsischer Kirchenbeamten, die Verbesserung in den Anstellungs-, Dienst- und Befoldungsverhältnissen erstreben.

Dresden. Die Einnahmen der sächsischen Staatsbahnen ergaben vom 1. Januar bis Ende August dieses Jahres 8 962 962 Mark mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Im Prozeß des Hoftheaters gegen den ehemaligen Kammerjäger Burrian wurde dieser zur Hälfte der eingeklagten Konventionalstrafe von 15 000 Mark samt Zinsen und zur Tragung sämtlicher Kosten verurteilt.

Um dem Wassermangel abzuwehren, haben die städtischen Kollegien in Oederan in gemeinschaftlicher Sitzung beschlossen, das von der Strutholzweide am Bahndamm kommende frühere Krankenhauseswasser der städtischen Wasserleitung zuzuführen. Die Arbeiten sollen mit größter Beschleunigung ausgeführt und derart gefördert werden, daß das anscheinend reichliche Wasser in ungefähr drei Wochen für die städtische Wasserleitung verwendbar ist. Die Kosten werden ungefähr 10 000 Mark betragen.

Leipzig, 19. September. Die Arbeit in den Betrieben der Leipziger Metallindustrie ist heute früh von den Arbeitern wider Erwarten nicht aufgenommen worden. Die Arbeitgeber verlangen zunächst eine Willensäußerung der ausgesperrten Arbeiter der Großindustrie zu den von

den Gelbmetallarbeitern gefaßten Beschlüssen. Da diese Willensäußerung noch nicht erfolgt ist und es bis jetzt auch nicht in der Absicht des Metallarbeiterverbandes gelegen hat, eine solche herbeizuführen, so haben die Arbeitgeber erklärt, vorläufig die Differenzen noch nicht als beendet ansehen zu können. Auf Anregung der Arbeitgeber sind die Kommissionen erneut zusammengetreten, um zu diesen jetzt vorliegenden Komplikationen Stellung zu nehmen.

Baugen. In der ganzen Kreisshauptmannschaft Baugen ist seit einigen Tagen die Maul- und Klauenseuche vollständig erloschen. Die Viehmärkte werden allerdings, solange die Seuche noch in den benachbarten Gebieten wütet, entweder ganz ausfallen oder, wenn sie abgehalten werden, dürfte ihre Besichtigung nur sehr gering sein, da man den Auftrieb von auswärtigem Vieh auf diesen Märkten strengstens verboten hat.

Zittau, 19. September. In das Transformatorhäuschen in der Nähe des Reichsams bei Seiffenherzdorf war ein Huhn geflogen. Um es wieder herauszuholen, öffnete der Maschinenbauer Dubeck unvorsichtigerweise den Transformator. Der etwa 40 Jahre alte Mann wurde durch einen elektrischen Schlag auf der Stelle getötet. Seine Schwiegertochter, deren Mutter, sowie eine anwesende Frau, die dem Verunglückten befreien wollten, erlitten bei der Berührung des Körpers erhebliche Verletzungen am Kopfe und Oberarme, da der Tote noch mit der Leitung in Verbindung war.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Reichsbank hat den Wechseldiskont auf 5 Prozent und den Lombardzinsfuß auf 6 Prozent erhöht. — Auch die Sächsische Bank hat die gleichen Erhöhungen beschlossen.

In der Unterredung am Dienstag übergab Staatssekretär von Ritterken-Wächter dem Botschafter Cambon keine schriftliche Antwort auf die französischen Vorschläge. Der Staatssekretär glaubte zweifellos, daß vorläufig zum mindesten die Schnelligkeit der Unterhandlungen gewinnen würde, wenn häufige Unterredungen an die Stelle des Dokumenten-Austausches gesetzt würden.

Medlenburgische Verfassungsreform? Wie die „Strel. Landeszeitung“ aus unterrichteten Kreisen meldet, ist die Schweriner Regierung nach eingehender Prüfung der jüngsten ritterschaftlichen Verständigungsvorschläge zu dem Standpunkt des Großherzogs Wolf Friedrich gekommen, das alle Vorschläge gegenüber dem Regierungsantrag nicht Veranlassung zur Ausarbeitung einer neuen Verfassungsvorlage geben könnten. Die Schweriner Regierung ist nur geneigt, auf der alten Grundlage die Verhandlungen noch einmal aufzunehmen, nach deren abermaligem ergebnislosen Verlauf die Verfassungsreform Medlenburgs endgültig zu verlagern. Es handelt sich also um einen letzten Appell an die Ritterschaft.

Der neue Linienschiffskreuzer „Moltke“ ist Sonnabend im Kieler Hafen eingelaufen und hat seine Liegestelle neben „v. d. Lann“ im Nordhafen der Kaiserlichen Werft genommen. Der Panzerkreuzer, der an Stelle des großen Kreuzers „Blücher“ am 1. Oktober in Dienst gestellt werden soll, ist das schnellste, große Kriegsschiff der Marine. Auf der Probefahrt lief er 29,5 Seemeilen und auf der Fahrt nach Kiel wurde sogar eine Geschwindigkeit von fast 30 Seemeilen in der Stunde erreicht. Bisher hatte „v. d. Lann“ die Höchstleistung in dieser Richtung zu verzeichnen, er lief 28,1 Seemeilen, sonst haben nur Torpedoboote diese Schnelligkeit erzielen können.

Reichstagsabgeordneter Liebermann von Sonnenberg, geb. 1848, einer der Gründer der antisemitischen Partei, ist am Montag in Charlottenburg gestorben.

Eine treffende deutsche Antwort hat auf die Anpreisung englischer Stoffe durch ein größeres Berliner Herrenmodengeschäft ein Reichstagsabgeordneter diesem Geschäft gegeben, indem er schrieb: „In Ihrer mir über-

landten Anpreisungsschrift betonen Sie fast auf jeder Seite mehrmals, daß Sie alle Anzüge aus prima echt englischen Stoffen liefern. Daraus erwidere ich ergebenst, daß das für mich keine Empfehlung Ihres Geschäfts ist. Die deutsche Textilindustrie ist vollkommen in der Lage, jeden Anspruch an Herrenanzüge zu erfüllen, und selbst wenn sie in Einzelheiten der englischen noch unterlegen sein sollte, würde ich in Deutschland gefertigte Stoffe vorziehen."

Der Erbprinz von Neuchâtel, Heinrich XXVII., der bekanntlich Regent der beiden Fürstentümer Neuchâtel ist, wurde vom Kaiser zum General der Kavallerie ernannt.

Der kranke Großherzog von Luxemburg war von Schloß Hohenburg bei Lötz in Oberbayern wieder nach Luxemburg übergeführt. Der Zustand des Großherzogs ist, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, stationär. Der Großherzog ist infolge einer Embolie (Blutgerinnsel) einer vollständigen Lähmung verfallen. Seit seiner Krankheit hat sich die Großherzogin Maria Anna ganz seiner Pflege gewidmet.

Bayern. Die Telefunkenstation auf der Zugspitze, Deutschlands höchster Zinne, konnte bei dem schönen, warmen Wetter rasch fertig gebaut werden. Der Erweiterungsbau im Zugspitzhaus ist fertig, der Benzinmotor auf der 2964 m gelegenen Höhe montiert worden. Die Antennen (Geber- und Nehmerdrähte) werden in dem brüchigen Gestein nur lose nach unten gerichtet und leicht gespannt, eine Montierungsart, die so zum ersten Male gemacht wird. Die Versuche sind, wie berichtet wird, sehr gut gelungen. Als Gegenstation wird die vor München gelegene Station dienen, von der die Zeichen von Norddeich und Greenwich deutlich abgefangen werden können.

Nach neuerlichem Regierungsbeschluss bleibt die Feuerbestattung für Bayern bis auf weiteres verboten.

Hohenschwangau. Der plötzliche Witterungswechsel und starke Temperaturrückgang haben das Befinden des Regenten insofern beeinflusst, als die rheumatischen Schmerzen wieder etwas stärker auftreten. Der Regent hat deshalb auf Anraten der Ärzte beschlossen, dem Oktoberfest fernzubleiben und mit seiner Vertretung den Prinzen Ludwig zu betrauen.

Augsburg. Die zur Deckung von Spekulationsverlusten begangenen Unterschlagungen und Schwindeleien des zweiten Direktors Friedrich Hegner von der bayerischen Wechsel- und Diskontbank Augsburg belaufen sich auf über eine Million Mark. Der Defraudant ist erst 31 Jahre alt.

Oesterreich. Am Montag herrschte in Wien vollständige Ruhe, doch ist für den Fall der Wiederholung der Ausschreitungen die Verhängung des Standrechts in Aussicht genommen. — Die Zahl der Verhafteten beträgt im ganzen 263. Ein Teil wurde nach protokollarischer Vernehmung entlassen. Der größere Teil, etwa 150 Personen, wurden dem Landgerichte, und zwar wegen verschiedener Gewalttätigkeiten, Widergesetzlichkeit, gewaltsamen Einmischens in Amtshandlungen, boshafter Beschädigungen durch Steinwürfe und wegen Auflaufs, zugeführt.

In einer aus London vorliegenden Meldung wird versichert, daß der Botschafter Cartwright seinen Wiener Posten noch vor dem Ende des Jahres verläßt; als sein Nachfolger wird der Brüsseler Gesandte Artur Hardinge genannt. — Man ersieht hieraus, daß der Botschafter in der bekannten Affäre des Artikels der Wiener „N. Fr. Pr.“ trotz seiner Erklärungen doch sehr schlecht abgeschnitten hat.

Wien. Den Blättern zufolge ist der Zustand zweier am Sonntag lebensgefährlich verletzter Demonstranten nicht besonders befriedigend. Ihre Genesung erscheint fraglich. Außer ihnen befinden sich noch acht schwerverletzte in Pflege.

Ueber die Unruhen wird weiter berichtet: In der Menge wurden höhnende Rufe laut und es erklangen schrille Pfiffe. Stöcke wurden drohend geschwungen und aus der Menge flog ein Bierkrug gegen einen Polizeirat, der dort zu Pferde hielt. Er wurde aber von dem Geschoß nicht getroffen. Auf dem Ring an der Ringstraße wurde ein Wagen der Wiener Molkerei angehalten. Die Demonstranten schlugen nach dem Kutscher mit Stöcken und rissen ihn vom Bod. Die Hiebe fielen hagelartig. Der Kutscher stürzte nach dem Stadtpark, wohin die Menge ihm nachstellte. Auch vor dem Rathaus war es zu außerordentlichen Ruhestörungen gekommen. Plötzlich hieß es, daß aus den Fenstern des Rathauses auf die Demonstranten Steine geschleudert worden seien. Im nächsten Augenblick flogen Steine gegen die Parterrefenster des Rathauses. Alle Fenster im Parterre und Hochparterre wurden eingeschlagen. Nach diesen Sturmstößen begab sich die Menge zu dem Gebäude des Verwaltungsgerichtshofes, wo ebenfalls ein Geräusch verbreitet war, daß aus einem Fenster auf die Menge geschossen worden sei. In Wirklichkeit hatte man auf der Straße eine leichte Detonation gehört. Nun lehrte sich die Wut der undisziplinierten Menge gegen das Gebäude und seine Umgebung, die Fenster gingen in Trümmer. Auch die Fenster der umliegenden Cafés und Gasthäuser wurden zerschlagen. Viele Laternen in den nächsten Straßen und auf dem Platz um das Rathaus sind dem Vandalismus zum Opfer gefallen. An der Schmidstraße hinter dem Rathaus wurden die Fenster eines Milchgeschäftes und eines Geschäftes gemischter Waren in Trümmer geschlagen. Hinter dem Rathaus an der Ecke der Stadiongasse stand ein Bierwagen. Als Kavallerie anrückte, rollte die Menge die Bierfässer auf die Straße, um die Soldaten am Weitergehen zu hindern. Die Zerstörungswut der Menge fand keine Grenzen. Auch die Gartenanlagen wurden zerstört. An einem Automobil, welches der Stadt Wien gehört und in dem Schwestern des Roten Kreuzes saßen, wurden die Fenster eingeschlagen. Die Menge warf

Feuerwerkskörper, sogenannte Frösche, gegen die Pferde der Kavallerie, um sie zum Scheuen zu bringen. In dem Handgemenge wurden mehrere Polizeikommissare durch Stöße verletzt. Am ärgsten arteten die Exzesse im Bezirk Ottakring aus. Auf dem Wege dorthin hatten die Demonstranten überall Spuren der Zerstörung zurückgelassen. Viele Gaslaternen und Scheiden wurden zertrümmert. Die Straße war ganz von Splintern bedeckt. Im Bezirk Ottakring hatte die Menge aus Brettern, eisernen Schiebläden und Fässern, welche sie aus der Markthalle nahm, und aus den Bänken der öffentlichen Anlagen Hindernisse bereitet. Die Menge stürmte das Hilfsschulgebäude, welches sich in der Hoserstraße befindet. Gittertüren wurden herausgerissen und auf die Straße geworfen. Aus allen Klassenzimmern wurden Kataloge, Bücher, Hefte und Formulare herausgerissen, in Fetzen zerrissen und auf die Straße geworfen. Aus den Papiersegen wurden Scheiterhaufen errichtet und von der Menge johlend angezündet. Die Flammen schlugen lichterloh bis zu beträchtlicher Höhe empor. Das Schulgebäude bietet das Bild größter Zerstörung. Alle Fenster Scheiben sind zertrümmert, selbst die Uhr am First des Gebäudes wurde vernichtet. Zur Unterstützung der Wachen kamen Dragoner, Husaren, Ulanen und bosnische Infanterie herbei. Die Straßen und Plätze in der Umgebung des Hoser Platzes wurden nicht ohne Mühe gesäubert. Die Straßenzüge, welche in den Hoser Platz münden, wurden militärisch besetzt. Auch dorthin ging Infanterie und Kavallerie ab. Patrouillen räumten von Zeit zu Zeit die Straßen. Gegen 11 Uhr trat Ruhe ein.

Rom. Die Antiklerikalen bereiten zum 20. September, dem 40. Jahrestage der Einnahme Roms, große Kundgebungen vor. Zahlreiche Vereine sind bereits von auswärts eingetroffen. „Osservatore Romano“, das Organ des Vatikans, erhebt lebhaften Einspruch gegen die Begehung des Jahrestages.

Rußland. Ministerpräsident Stolypin ist am 18. Sept. abends 10 Uhr an den beim Attentat erhaltenen Wunden gestorben.

Serbien. Die Enthüllungen des Verschwörers Novakowitsch über die Ermordung des Königspaares haben für König Peter recht unangenehme Folgen. In Nikschin fand eine Delegiertenversammlung der radikalen Parteien statt. Es wurde beschlossen, das Ministerium wegen der durch die Veröffentlichung des früheren Ministers Novakowitsch erwiesenen Mitwisserschaft des Königs Peter an der Ermordung des Königs Alexander und der Königin Draga zu interpellieren. Alle Linksparteien wollen eine gemeinsame Aktion unternehmen, um den König zur Abdankung zu zwingen.

Madrid. Das Ministerium des Innern veröffentlicht eine Note, in der es heißt, die Regierung habe aus Barcelona Nachrichten über einen Plan der Revolutionäre erhalten, dessen Ausführung einem aus Spaniern und Ausländern zusammengesetzten Komitee übertragen worden sei. Nachdem das Komitee den Generalstreik beschlossen hat, wurden hier Vorbereitungen zur Zerstörung der Telegraphen-, Telephon- und Eisenbahnlinsen, sowie zur Arbeitseinstellung in den Druckereien getroffen. Um das Erscheinen der Zeitungen zu verhindern, hat das Komitee die Verleger, Redakteure und Drucker der Blätter eingeschüchelt, aber das Einschreiten des Gouverneurs, der die Blätter durch Polizei schützen ließ, hat den Versuch zum Scheitern gebracht. Die Note fügt hinzu: Alle Mitglieder des revolutionären Komitees wurden bis auf drei verhaftet. Die Note schließt mit dem Bemerkten, daß die Revolutionäre den Generalstreik nicht als Mittel betrachten, um zugunsten der Arbeiter zu protestieren, sondern einzig und allein, um Unruhen hervorzurufen.

Madrid, 19. September. Der König hat ein Dekret unterzeichnet, nach welchem die konstitutionellen Garantien für ganz Spanien aufgehoben werden.

Die Lage in der Provinz Valencia hat sich verschlimmert. In Karthagina und Alcira wurde die Kommune ausgerufen. In Alcira wurden das Rathaus und zwei andere öffentliche Gebäude von Revolutionären niedergebrannt, eine Brücke gesprengt und der Eisenbahnverkehr unterbrochen. Es wurden Truppen nach dort abgeleitet.

Afrika. Am Dienstag voriger Woche waren es 21 Jahre, als die Pionierkolonne Salisbury erreichte und dort die britische Flagge hißte. Sehr wenig war zu jener Zeit von dem tatsächlichen Wert des neuen Territoriums bekannt. Wie reich jedoch das Land ist, beweist die Tatsache, daß bis Ende 1910 mehr als 340 Millionen Mark an Gold, mehr als eine Million Unzen an Silber und mehr als 10000 Karat an Diamanten in Süd-Rhodesien produziert wurden. Auch der Kupfer-, Kohlen-, Chrom- und Bleibau waren außerordentlich ertragreich. An Dividenden allein zahlten die Eisenbahngesellschaften 18 Millionen Mark. Mehr als 1600 europäische Kinder erhalten in 34 Regierungsschulen Unterricht, und der jährliche Erziehungsbeitrag der Administration beläuft sich auf eine halbe Million Mark. Der Bericht der Zollbehörde für das mit dem 31. Dezember abgelaufene Berichtsjahr gibt den Gesamtimport auf 55726420 Mark und den Gesamtexport auf 63999120 Mark an. Die am 7. Mai vorgenommene Volkszählung ergab eine Bewohnerzahl von 23582 Europäern und 745899 Eingeborenen und farbigen Personen.

Bermischtes

Was ein moderner Krieg kostet. Montecuccolis oft zitiertes Wort, daß zum Kriegsführen Geld, Geld und nochmals Geld gehört, hat sich noch nie so bewahrheitet, wie heutigen Tages. Darüber belehrt uns mit ziffern-

mäßiger Deutlichkeit eine im „Journal des Sciences Militaires“ erschienene Studie, in der Hauptmann Bantte die Kosten des Zukunftsrieges annähernd zu berechnen sucht. Danach würde ein einziger Tag in dem der Berechnung zugrunde gelegten deutsch-französischen Krieg Frankreich annähernd 33 Millionen und Deutschland, je nach der Einberufung der Altersklassen, 37 bis 70 Millionen Francs kosten. Frankreich würde demzufolge in einem Monat für die Kriegsführung 918375000 Francs, Deutschland 1098900000 und, falls auch der Landsturm eingezogen werden sollte, 2307000000 Francs aufzubringen haben. Daß auch der „Krieg im Frieden“ recht kostspielig ist, dafür erbringen vor allem die Flottenmanöver einen recht anschaulichen Beweis. So bedeuten beispielsweise die auf der Flottenparade in Toulon abgefeuerten Kanonenschüsse einen Munitionsverbrauch von 7 bis 8 Millionen Francs, da jeder Schuß 1750 Francs kostete. Die im Hafen von Toulon versammelte Flotte repräsentiert mit ihrem 468000-Tonnengehalt einen Herstellungspreis von 1 Milliarde 150 Millionen, der sich durch die Kosten für Armierung, Verproviantierung, Munition und Unterhaltung von Mannschaften und Offizieren auf 3 bis 4 Milliarden erhöht.

Wieviel Zeitungen es gibt. Einer offiziellen Statistik des Internationalen Instituts für Bibliographie entnimmt die Illustration ein paar interessante Daten über den Journalismus in den Ländern Europas. Es gibt in Frankreich 8940 Zeitungen, in Deutschland 8050, in England 4329, in Italien 3068, in Belgien 2023, in Rußland 1661, in Spanien 1350, in der Schweiz 1332, in den Niederlanden 1402. Die anderen Länder Europas besitzen 19 (Bosnien) bis 753 (Schweden) Zeitungen. Am ärmsten an Zeitungen unter allen Ländern der Welt sind Estland und Grönland, die nur je eine Zeitung haben. Die erste Zeitung, die wirklich diesen Namen verdiente, erschien im Jahre 1305 in Antwerpen. Von da ab bis zum Jahre 1800 gab es periodische Zeitungen fast nur in Frankreich, Deutschland, England und Amerika. Frankreich hatte im Jahre 1640 erst eine Zeitung, 150 Jahre später 24, noch 10 Jahre später aber schon 350. Im Jahre 1866 zählte man in Frankreich 1640 Zeitungen; dann aber nahm die Zahl der Zeitungen von Jahr zu Jahr rapid zu, so daß es jetzt, wie gesagt, beinahe 9000 sind.

Löwen als Wächter. Die Verwendung des Löwen als Wächter eines Grundstücks erscheint gewiß erstaunlich, und doch kann man in der Umgebung von Kapstadt in Südafrika auf dem Gute eines reichen Farmers zwei Edelhunde der Wüste in Freiheit herumlaufen sehen, die jedem Fremdling den Eintritt verwehren und, wenn die Nacht herangerommen ist, alle Stroche und Diebe fernhalten. Bevor der Grundbesitzer sich diese beiden ungewöhnlichen Wächter zulegte, hatte er eine beträchtliche Anzahl von Polizeihunden, die seinen Ernten und seinem Besitz Schutz gewährten sollten. Aber die Hunde wurden ihm alle vergiftet. Da er nun wußte, mit welcher Sicherheit der Löwe jede verdächtige Speise vermeidet, so beschloß er, es mit ihm als Nachtwächter zu versuchen. Sein Experiment war von bestem Erfolge gekrönt. Die vergifteten Räder blieben von nun an unangerührt, und als sich das Geräusch verbreitete, wußte der kräftige Schutzhund die unbedeutenden Gehege des Grundstücks nun besetzen, wagte niemand mehr, wie vorher die Drahtgäule zu überklettern. Seitdem herrscht Frieden und Ruhe auf dem weiten Besitz. Mit unerwarteter Sorgfalt patrouillieren die beiden Löwen des nachts alles ab, und sie sind außerdem freundliche, gutartige Hausgenossen, die mit allen Bewohnern der Farm auf bestem Fuße stehen.

Das Grammophon als — Schnarchregistrator. Aus der großen Seestadt Leipzig wird dem „Tägl. Korresp.“ folgender Stammtischherz erzählt: Schlaf-Sachverständige behaupten, daß alle Männer, so das Schwabenalter erreicht oder ihm nahesteht, allemal schnarchen, wenn sie auf dem Rücken schlafen. Und diese Untugend schrieb man anfangs insgeheim, in letzter Zeit sogar ziemlich offenkundig einem Leipziger Junggesellen und Mitglied eines der feuchtschönlichsten Leipziger Stammtische zu. Der gute Mann, der viel auf seinen untadelhaften Charakter hielt, war natürlich darüber um so mehr erbost, als das Schnarchen bekanntlich zu jenen Lasten zählt, die der Intusputus nie einfließt, weil er persönlich das liebliche Geräusch geflüstert überhört. Schließlich wurde eine Wette arrangiert, und da sich kein einwandfreier Zeuge fand, sollte eine Grammophonwalze die nächtliche „Tätigkeit“ des Herrn „registrieren“. Am nächsten Abend war man in Erwartung des Kommenden natürlich besonders gehobener Stimmung. Das corpus delicti, die Platte wurde gebracht, als die Stammtischmitglieder vollzählig erschienen waren und sodann eingespannt. Zuerst hörte man wie jemand wuchtigen Schrittes der Türe sich näherte, sie dann öffnete und mit Donnergepolter wieder zuwarf; man hörte das Puffen eines Mannes, der sein Gesicht ein paarmal im frischen Wasser der Waschküchle kühlt, man hörte, wie jemand die Stiefel vor die Tür warf; dann wurde es still. Triumphierend sah sich der so böse Verdächtige im Kreise um. Da — was war das? Welche Löwe?! — häh-häh — häh-häh. Ein homerisches Gelächter brach los. Während sprang der „Enlarvot“ auf und hätte beinahe den „verdammten Apparat“ zertrümmert, wenn die Freunde ihn nicht zurückgehalten hätten. Eine ganze Batterie von Weinsflaschen soll auf seine Rechnung geköpft worden sein, — na, und wer den Schaden hat, braucht ja für den Spott nicht zu sorgen. Edison hat sich jedenfalls von dieser Verwendungsmöglichkeit seiner Erfindung nichts träumen lassen.

Der Hase als Straßenräuber. In der letzten Woche wanderte in dunkler Fröhe ein Hausierer durch den Wald,

der die von ein sah im her ber der in glücklich nahm überhä Beneh hinterli gerade stellen. Schließ schlang eigena fähle Tröble erwart gefehen dieses Räuber die —

Der vember findet —

Jur 1. D. Zimm Exp. d.

Möb in D von e Offert

Gr möbli an ein eher 3 Ein 1 ist zum

(Nähe zu er

von 1 einem postla nieder

der fi im R wird geuch bevor

W u

Baug Au schaft 1. D. ju bei F tochte unter

der die französischen Offiziere Bertrichamps und Berner von einander trennt. Mählich blieb er stehen, denn er sah im Dunkeln ein seltsames Ding sich heftig hin und her bewegen. Er trat näher und erkannte einen Hasen, der in einer Schlinge zappelte. Hocherfreut über seinen glücklichen Fund befreite er das Tier aus der Falle und nahm es in seine Arme, indem er es mit Zärtlichkeiten überhäufte. Der ängstliche Hase aber, ungewohnt solchen Benehmens, machte lausend Verrentungen, und seine Pfoten hinterließen im Gesicht des Trödlers Spuren, die nicht gerade einen angenehmen Dank für seinen Edelstimm darstellten. Er suchte nun nach einem Strick, fand aber keinen. Schließlich nahm er seine zweiteilige Geldbörse heraus und schlang diese um den Hals des Tieres, um es an dieser eigenartigen Leine nach Hause zu führen. Aber kaum fühlte der Hase Boden unter sich, da riß er, ehe noch der Trödler Zeit hatte, seine Börse festzuhalten, mit einer unerwarteten Bewegung sich los und stoh, halt du nicht gefahren, in ein dichtes Gestrüpp. Ganz verdußt über dieses schnelle Verschwinden versuchte der Kaufmann den Räuber einzuholen; aber Hase und Börse, und so auch die — 52 Franken, die darin waren, sah er niemals wieder.

Letzte Nachrichten.

Dresden. Der Landtag ist für Dienstag, den 7. November, einberufen worden. Die feierliche Eröffnung findet am 9. November im Igl. Residenzschloß statt.
— Morgen vormittag 11 1/2 Uhr findet in der russischen Gesandtschaftskirche eine Trauerfeier und Seelenmesse

für Stolypin statt. Der Staatsminister Graf Bihlum von Eckstädt stattete auf der russischen Gesandtschaft einen Besuch ab, um sein Beileid auszudrücken.

— Der König wohnte heute dem letzten Mandöverlage des XII. Armeekorps in der Gegend von Meussegast bei und kehrte alsdann nach Pillnitz zurück. Die Regimenter 178, 102, 103, 3. Bataillon 177, Jäger-Bataillon 12, Unteroffizierschule, sowie 1. Bataillon Fußartillerie-Regiment Nr. 4 (Magdeburg), Korps-Telegraphen- und Fernsprechabteilung kehren mit Sonderzügen, alle übrigen Truppen mit Fußmarsch heute in ihre Garnisonen zurück. Nur die Husaren-Regimenter Nr. 18 und 20 treffen erst am 23., das Manenregiment Nr. 17 am 24. September in ihren Garnisonen ein.

Berlin. Die „Voss. Ztg.“ berichtet von wohl-informierter, dem Fürsten Eulenburg nahestehender Seite, daß der Fürst seit drei Tagen wieder bettlägerig ist. In seinem Zustande habe sich seit der letzten Untersuchung im April nichts geändert, sodas der Fürst nach wie vor verhandlungsunfähig ist.

— Der Stadtverordneten-Ausschuß lehnte die an ihn verwiesene Lustbarkeitssteuer mit 7 gegen 5 Stimmen ab.

Wien. Der gestrige Tag und Abend verlief im Ottakring vollkommen ruhig.

Königshof. Die Ausschreitungen haben sich gestern abend wiederholt. Die Gendarmerte räumte die Straßen mit gefälltem Bajonett. Um 10 Uhr wurde Ruhe.

Petersburg. Wie die Blätter melden sind gestern in Arew einige Juden vom Pöbel überfallen und verletzt worden.

Arew. Die Leiche Stolypins ist in die Kirche des Pölschers-Klosters überführt worden. Die Beisetzung erfolgt Freitag 10 Uhr morgens auf dem Klosterfriedhof, wo bisher nur die historischen Grabmäler der beiden von Maseppa hingerichteten Führer Kotschubes und Jozra sich befinden. Die Beerdigung auf diesem Friedhofe erfolgt auf allerhöchsten Befehl.

— Die Anklage ist Bagrow zugestellt worden und lautet auf versuchten Mord, wenn festgestellt wird, daß ärztliche Kunst das Leben Stolypins nicht hätte verlängern können, dagegen auf Mord, wenn die Sektion ergibt, daß der Tod infolge der Verwundung eingetreten ist.

— Der Obduktionsbefund der Leiche Stolypins hat den Beweis von Blutvergiftung ergeben. Die Kugel ist oberhalb der siebenten Rippe eingedrungen und hat die Leber und das Zwerchfell durchbohrt. Längs des Schußkanals ist eine große innere Blutung eingetreten. Die Bauchfellentzündung war noch im Anfangsstadium. Der Tod ist infolge Verletzung der Leber eingetreten.

Prognose. Südwestwind, veränderliche Bewölkung, Temperatur wenig geändert, zeitweise Niederschlag.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.
Schuhgasse Nr. 104, Hinterhaus. Eingang: Altenberger Straße gegenüber dem Postgut. Jeden Sonntag von 11—12 Uhr mittags

Junger anständiger Mann sucht zum 1. Oktober **einfach möbliertes Zimmer.** Offert. u. H. H. 100 a. d. Exp. d. Bl. zu senden.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer in Dippoldiswalde per 1. Oktober 1911 von einzeitigem Herren zu mieten gesucht. Offerten unter A. 3. an die Exp. d. Bl.

Großes freundl. Zimmer, möbliert, nach dem Markte zu gelegen, ist an einen oder 2 Herren zum 1. Okt. oder eher zu verm. Anfrag. u. G. S. a. d. Exp.

Ein freundliches, möbliertes Zimmer ist zum 1. Oktober zu vermieten bei **M. Klaus,** Fuhrgeschäft, Cleander Straße Nr. 155 b.

Eine freundliche Wohnung (Nähe Schmiedeberg) zu vermieten. Wo? zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein anständiges Mädchen von 17 Jahren sucht zum 15. Oktober in einem besseren Haushalt Stellung. Offerten postlagernd **Rainhardtsgrimma** unter **B. R.** niederzulegen.

Junger Mann, der sich der Strohhutbranche widmen will, im Rechnen und Schreiben bewandert ist, wird als Gehilfe in die Gesellschaft gesucht. Bewerber mit Geschäftskennntnissen bevorzugt. **Gebrüder Gaudich,** Strohhutfabrik, Arelsha.

Maurer, Arbeiter und Zimmerleute sucht Baugeschäft von **Arthur Nietzsche.** Auf mittleres Gut mit intensiver Wirtschaft in Dresdener Gegend wird zum 1. Oktober d. J. ein

jüngeres Wirtschaftsmädchen bei Familienantritt gesucht. Eigentümers-tochter bevorzugt. Off. an die Exped. d. Bl. unter **N. N. 10** erbeten.

Lehrmeister gesucht.

Für 15 jährigen Knaben, seit Eltern in Tischlerwerkstatt beschäftigt, wird bei energischem Meister anderweit

Lehrstelle

bei sofortigem Antritt gesucht. Näheres durch den Leiter der **Waisenkolonie Honnorsdorf,** Bez. Dresden.

Lüchtige

Grd- u. Oberbauarbeiter für den Bahnhofsneubau **Tharandt** gesucht. Meldung beim Schachtmeister **Gräser** da.

Für Neujahr 1912 wird ein jüngerer **Knecht, sowie ein Pferdejunge** gesucht in **Großsölsa Nr. 5.**

Grdarbeiter

für Straßenbau Oberpöbel—Bärenfels nimmt an **Emil Ramprath, Freiberg, Sa.**

Jüng. Schneidergehilfe findet dauernde Beschäftigung bei **Otto Hänel, Reichstädt.**

2 bis 3 geübte Kistenbauer in dauernde Stellung gesucht. **Sägewerk Seifersdorf.**

Sattler- und Tapezierer- Lehrling findet Unterkommen. Näheres durch **Obermeister Carl Rißche.**

Ein Mädchen

in geübten Jahren, welches etwas Kochen kann, für alleinstehende Dame nach Dresden gesucht. Monatsgehalt 25 Mark. Antritt 15. Oktober. Schriftlich zu melden unter **B. 100** postlagernd **Ripsdorf.**
Guterh. Kinderwagen freiherg. Str. 231, l.

Fräulein

mit flotter Handschrift für Lager und leichte Kontorarbeiten per 1. Okt. gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen postlagernd **F. R. C. Schmiedeberg** erbeten.

Ein junges Mädchen, welches sich auch fürs Geschäft eignet, wird zum baldigen Antritt gesucht. **Otto Weiß, Bäderei, Schmiedeberg.**

Ein Mädchen, welches melken kann, wird für Neujahr gesucht. **Mühlstraße 281.**

Aufwartung gesucht.

Zu melden bei Frau Baumeister **Ulrich, Bahnhofstraße 214 B, l.**

In besseren kinderlosen Haushalt wird per sofort oder 1. Oktober nach auswärtig ein nicht unter 20 Jahren altes

Mädchen

gesucht, welches im Kochen nicht unerfahren ist. Zu melden in **Villa König, Bärenfels.**

Jüngeres Mädchen, welches im Nähen nicht unerfahren ist, wird **als Lernende** für ein Geschäft gesucht. Gefl. Offerten erbitte unter **H. 100** an die Exped. d. Bl.

Ein gut empfohlenes **Zimmermädchen,** welches sich auch zum Servieren eignet, wird für 1. Oktober gesucht. **Röhers Kotel zu Bärenburg.**

Hausmädchen für 1. oder 15. Oktober sucht Frau **Raufmann Bomann.**

Künzel's Zahnkitt flüssig. à 50 Pf. z. schmerzlosen Selbstplombieren hohler Zähne empf. **Löwan-Apothek, H. Lommatzsch** und in **Schmiedeberg Bruno Herrmann, Drogenhaus.**

Bernickeln, verkupfern

von Metallgegenständen aller Art : fährt sauber und billig aus : **C. B. Teicher, Dippoldiswalde, Brauhofstr.**

Schroten u. Quetschen wird prompt erledigt in der **Hirschbachmühle (Motorbetrieb).**

Sackschleien

zu kaufen gesucht. **Beerwalde, Gut Nr. 2.**

Freibank.

Mittwoch, von 5 Uhr ab, und Donnerstag, von 9 Uhr ab, wird rohes und ge-
kochtes Rindfleisch verkauft.

Sonnabend von früh an verpunde zwei schwere fette Schweine, Scher, Speck, hausgeschlachtene Wurst und Bratwurst. **Moriz Zimmermann, Gasthof zur Sonne.**

Aermelwesten und Schwitzer

läuft man gut und preiswert bei **Martin Zimmermann, Gartenstraße.**

Fahrrad-Mäntel und -Schläuche staunend billig bei **G. Beutel, Reparaturwerkstatt, Altendorfer Straße 180.**

Äpfel stehen zum Verkauf. **Vogel, Hirschbach 10 B.**

Schöne große rheinische Pflaumen im ganzen und einzeln, verkauft **H. Hennig, Freiburger Straße 211.**

Eine hochtragende Zuchtkuh steht zu verkaufen **Reichstädt Nr. 102.**

Bez.-Lehrerverein. Sonnabend, 23. September, in „Stadt Dresden“.

Drucksachen für die Industrie

werden schnell und in sauberer Ausführung geliefert von der

Buchdruckerei Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Anlässlich unserer Silberhochzeit am 11. September sagen wir allen unsern lieben Kindern, Verwandten, Nachbarn und Freunden von nah und fern, welche uns an diesem Tage durch Geschenke und Gratulationen ehrten, unsern

herzlichsten Dank.

Schellerhau, den 11. September 1911.
Robert Liebscher und Frau.

Zahlungsfähiger Abnehmer sucht täglich

160—200 Liter

Milch

sofort oder später. Eventl. kann Kaution gestellt werden. Offerten D. P. 3473 an Rudolf Mosso, Dresden.

Hafer

kauft

Louis Schmidt.

Hafer und Heu

kaufe zu höchsten Preisen.

Oswald Lotze, Malterer Straße, Telephon Nr. 88.

Empfehle mich dem geehrten Publikum von hier und Umgegend als perfekte

Damenschneiderin

und Weihnäherin.

Anfertigung von Kostümen usw.

prompt und billig.

A. Ebert, Reinholdshain Nr. 21e

(früher erste Schneiderin im Zimmermannschen Geschäft, Dippoldiswalde)

Für Gastwirte!

Bier-, Wein-, Schnapsgläser etc., Kaffee- u. Speisegeschirre billigst. Stets großes Lager, Bedienung sofort. Paul Becher, nur Obertorplatz

Weiß und bunte

Barchent-Bettücher und Schlafdecken

empfehlen billigst

Martin Zimmermann, Gartenstraße.

Dreischmaschinenöl,
Zentrifugenöl,
Biehlebertran,
Stauferfett,
Wagenfett,
Dreibriemenschmiere

in nur besten Qualitäten billigst bei

Georg Mehner.



Leiterwagen,
geflickten u. roh, bis zu 3 Str. Tragkraft, empfiehlt zu billigsten Preisen
Carl Nitzsche.

Altmarker Milchvieh!

Von Montag, den 25. September, ab stelle ich wieder einen frischen Transport



allerbesten

Milch

ganz hochtragend und frischmilchend, zu zeitgemäß billigsten Preisen bei mir zum Verkauf.

Eduard Seifert.

Dresden-N., Großenhainer Straße 13. Fernsprecher 4472.

Eine junge hochtragende Kuh

zu verkaufen

Paulsdorf Nr. 1.

Die Jagdpachtverteilung in Dippoldiswalde

findet Sonntag, den 24. September 1911, vormittags von 1/2 11 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 7 (1. Obergesch.) statt. (Näheres vergleiche Bekanntmachung in Nr. 110 der „Weißeritz-Zeitung“.)

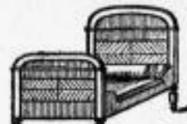
Die Jagdvorsteher.



Carl Nitzsche,

Herrngasse,

empfiehlt sein großes Lager, sowie Anfertigung moderner Polstermöbel.



Sofas in den verschiedensten Ausführungen, Bettstellen mit Matratzen stets fertig auf Lager, Patentmatratzen mit abnehmbarer Polsterauflage, Stühle, Spiegel zu billigsten Preisen.

Legen von Linoleum in fachgemäßer Ausführung bei äußerster Berechnung.



In jedem Heim

brüht man jetzt

zum Frühstück, Brot,

Brotchen mit weiß

Polmin

mit Honig oder Zucker

oder mit Butterbrot mit

Polmonor

Affogaron, Litar, Margarine



NB. Polmin geht auch „weich“ (schmalzähnlich) zu haben.

Formulare und andere Druckfachen für Gemeinde- und andere Behörden liefert in zweckentsprechender Ausführung die Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Persil



Nur ein Paket

Persil genügt, auch für ein ziemlich großes Quantum Wäsche.

Kein weiterer Zusatz von Seife u. Waschpulver nötig; spart Zeit, Arbeit und Geld und gibt blendend weiße Wäsche bei nur einmaligem 1/4-1/2 stündigem Kochen.

Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Auswärtige Fabrikannten auch der weltberühmten

Henkels Bleich-Soda

Café Wilischblick, Hirschbach.

Alkoholf. Weine und Moste, auch als Kurgetränke. Sonntags und Montags als Spezialität: Russischer Salat in Riesenportionen, ... à 50 Pf. Donnerstags, von 3 Uhr an: ff Eierplinzen. ... Zu freundlichem Besuch laden ergebenst ein W. Kahlert u. Frau.

Turnverein Dippoldiswalde.

Am Sonntag, den 1. Oktober, abends 1/2 7 Uhr, und am Dienstag, den 3. Oktober, abends 8 Uhr, findet in der „Reichskrone“ hier eine öffentliche große Auf- führung der

Jahn-Festspiele

als Nachfeier der 100jährigen Wiederkehr der Eröffnung des ersten Turnplatzes durch Turnvater Jahn statt.

Eintrittsgeld im Vorverkauf 40 Pf., an der Kasse 50 Pf.

Alles Nähere wird später noch bekannt gegeben.

Der Turnrat.

Hierzu eine Beilage.

Köhlers

Tanz-Lehrkursus

im Hotel goldn. Stern, Dippoldiswalde.

Der Unterzeichnete erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß der Kursus wegen Renovierung des Saales Ende September beginnt. Werte vorherige Anmeldungen erbitte ich im Hotel goldn. Stern oder bei Frl. Käppler am Markt gütigst bewirken zu wollen. Honorar 20 Mark ohne weitere Ausgaben: Erlern werden in leichtfaßlicher Lehrweise alle Rund-, Karree-, sowie die neuesten Gesellschaftstänze. Bezugnehmend auf die mit bestem Renommeo in den vergangenen Jahren geführten Kurse zeichnet hochachtungsvoll

Oskar Köhler, Lehrer für Tanz.

Ein Pferd,



braune Stute, 7jährig, an der Leine gehend, guter Zieher, und ein 16 Wochen altes Fohlen sind zu verkaufen Schellerhau Nr. 23.

Gasthof Obercarsdorf.

Donnerstag, den 21. September,

Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet Robert Wolf.

Turnverein Dippoldiswalde.

Donnerstag, den 21. September, nach der Turnstunde, 9 Uhr abends,

Rekruten-Abchied im Bahn-Hotel.

Um zahlreiche Beteiligung, hauptsächlich auch der älteren Turner und Turnfreunde, wird dringend gebeten. Lieberbücher mitbringen.

Kasino Kreischa.

Sonnabend, den 23. September,

Kasino.

Anfang 7 Uhr.

Einer recht zahlreichen Beteiligung sieht entgegen der Vorstand.

Königl. Sächs. Militärverein Schellerhau u. Umg.

Sonnabend, den 23. September, von abends 7 Uhr an, findet im Saale des Gasthofs zu Schellerhau das diesjährige

Stiftungsfest

statt, wozu die werten Kameraden mit ihren lieben Frauen resp. Jungfrauen hierdurch kameradschaftlich eingeladen werden. D. B.

Landw. Verein Sadisdorf u. Umg.

Sonnabend, den 23. d. M., abends 1/2 8 Uhr, im Gasthof Sadisdorf

Versammlung.

1. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Kohlshmidt über: „Die Ernährung des Rindviehes in anbeacht der jetzt so teuren Futtermittelpreise, und welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um den Viehbestand nicht verringern zu müssen.“
2. Vereinsangelegenheiten.
Recht zahlreichen Besuch erwartet D. B.

Privilegierte Schützengesellschaft Dippoldiswalde.

Nächsten Sonntag, den 24. September, nachmittags 3 Uhr findet das

Preisschießen

statt. Die Preise sind von vormittags 11 Uhr an zur Ansicht ausgestellt.

Es darf nur mit eigenem oder Gesellschaftsgewehr geschossen werden.

Der Vergnügungsausschuß.

L. H. H. H.

Anfang Oktober findet ein neuer

Anfängerkursus für Damen und Herren

statt. Die Teilnehmer an diesem Kursus werden gebeten, ihre Anmeldung bis zum 26. September d. J. bei dem Unterzeichneten zu bewirken.

Burthardt, Vors.

fassen und daß sie mit einer zunehmenden Konsolidierung der inneren Verhältnisse in dem jüngsten republikanischen Staatswesen Europas rechnen. In Portugal hat denn auch der gemeinsame Schritt, den soeben Deutschland, England, Oesterreich-Ungarn und Italien getan haben, begreiflicherweise große Genugtuung hervorgerufen, es werden aus dem ganzen Lande, besonders aber aus der Hauptstadt Lissabon lebhaftere Freudentumgebungen der Bevölkerung anlässlich des Anerkennungsaktes der genannten Großmächte gemeldet. Der portugiesischen Regierung muß nun selbstverständlich daran liegen, das zunehmende Vertrauen, welches sie sich in Europa zu erwerben beginnt, nach allen Richtungen hin zu rechtfertigen und zu fördern. Dies kann aber nur dadurch geschehen, daß sie mit aller Energie für die Aufrechterhaltung der Ruhe im Lande und für dessen wirtschaftliche, finanzielle und kulturelle Entwicklung eintritt. Bislang hatten nun noch immer Befürchtungen wegen einer monarchistischen Gegenrevolution in Portugal geherrscht; hieß es doch, es seien namentlich in Nordportugal die Sympathien der Bevölkerung für die entthronte Dynastie Dom Manuels noch sehr lebendig. Ja, noch in jüngster Zeit verlaute von einem ernstlichen royalistischen Putsch, der im nördlichen Portugal in Vorbereitung befindlich oder auch schon ins Werk gesetzt worden sein sollte. Doch lauten die Nachrichten über diese angebliche Bewegung bislang noch sehr unbestimmt, sodaß man nicht recht weiß, was eigentlich an diesem behaupteten Putsch der portugiesischen Monarchisten ist. Doch hat die Lissaboner Regierung auf alle Fälle umfassende militärische Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um eine etwaige Gegenrevolution der Anhänger Dom Manuels sofort kräftig niederwerfen zu können. Gelingt der neuen republikanischen Regierung in Portugal die nachhaltige Unterdrückung der monarchistischen Umtriebe im Lande und sorgt sie weiter für dessen Fortschritt auf den verschiedensten Gebieten, so wird dann die Anerkennung der Republik Portugal seitens der anderen Staaten kein voreiliger Schritt genannt werden dürfen, und man wird nachher der Republik Portugal zu ihrer weiteren Entwicklung gewiß nur aufrichtig Glück wünschen können.

Sächsisches.

Freiberg. Nachdem vor einigen Tagen gelegentlich der Ausgrabungen zu einem Grundstück am „Weißnerort“ ein Sarg mit Skelet gefunden wurde, ist jetzt ein zweites Skelet in einer Tiefe von ungefähr 3 m gefunden worden. Es wird angenommen, daß die Skelette aus dem Jahre 1639 stammen und daß an der Fundstelle Schweden, die bei der Belagerung der Stadt ihren Tod fanden, beerdigt worden sind.

Freiberg. Durch den Brand der Schwefelsäurefabrik ist den Königl. Hüttenwerken in Halsbrücke ein Schaden von 300 000 Mark entstanden. Der Betrieb ist vorläufig lahmgelegt.

Pirna. Auch ein Mäandererlebnis! Am Dienstag voriger Woche früh war es, als das Schießen der Truppen die Bewohner eines Ortes der Umgegend alarmierte. Jung und alt strömte nach den Höhen, wo das militärische Schauspiel stattfand. Ein Herr betritt das Rathaus, um in der Sparrasse eine Sache zu erledigen. Das Haus ist wie ausgestorben. Kein Mensch ist anwesend, auf der Platte des Tisches im Kassenlokal steht Geld auf den Zählbrettern, aber es ist als befände sich der Fremde im Zauberschloß. Da will er wieder herausgehen, doch nun ist die Tür verschlossen. Er muß sich aus dem Fenster an einen Passanten wenden und erst dieser veranlaßt die Befreiung des Eingeschlossenen. An der Türe aber prangte ein Schild: „Wegen Wanders geschlossen.“

Dohna. Seit ungefähr acht Wochen wird von drei hiesigen Bürgern der Verdacht ausgesprochen, daß an dem auf Störchen-Gamiger Flurgrenze eingebauten Wasserleitungskontrollschrot insofern eine Veränderung vorgenommen worden sei, als das zur selbsttätigen Regelung des Ueberlaufes 1897 eingebaute Ueberlaufrohr von Ende Juni bis Anfang August d. J. wesentlich höher gelegt worden sei, als es bei einer früheren Besichtigung gelegen habe. Um nun nachzuweisen, daß dieser Verdacht vollständig haltlos ist, sind vom Bürgermeister 1000 Mark Belohnung für denjenigen ausgesetzt worden, welcher die Person namentlich bezeichne, welche diese Aenderung vorgenommen hat. Gemeldet hat sich bis heute noch niemand.

Kadeberg. Einen eigenartigen Verlauf nahm die letzte Stadtverordnetenitzung. Die Mehrheit des Kollegiums hatte beschlossen, einer Ratsvorlage über Aufbesserung der Lehrverhältnisse zuzustimmen. Von dem Vorsteher wurde dieser Beschluß dahin ausgelegt, als sei die Vorlage abgelehnt, da nach der Geschäftsordnung zu diesem Beschlusse, der durch eigenmächtigen Zufall außerhalb der Tagesordnung gefaßt wurde, Einstimmigkeit gehöre. Dieser Auffassung wurde widersprochen, und als ein Mitglied des Kollegiums der Meinung Ausdruck verlieh, daß der Vorsteher der Mehrheit Rechnung tragen müsse, verließ der Vorsteher ostentativ die Sitzung, sodaß die Verammlung resultatlos auseinandergehen mußte.

Schwepnitz. Ein Einbruchsdiebstahl ist in der Nacht zum 10. September in der hiesigen Pfarre verübt worden, wobei dem Diebe u. a. 190 Mark und eine silberne Zylinderuhr mit Schlüsselbund und dem eingetragenen Namen G. Grize in die Hände gefallen sind. Es sind in der Neuzeit verschiedene Einbrüche in Pfarrhäusern, u. a. auch in das hiesige katholische, verübt worden, und man nimmt an, daß der Dieb immer dieselbe Person ist.

Stollberg. Schwere Verbrennungen durch den elektrischen Strom erlitt hier der 26jährige Monteur Morgenstern. Er war in der Wohnung eines hiesigen Arztes be-

schäftigt, die elektrische Leitung zu prüfen und kam im Transformatorraum sehr zu nahe. Ein anderer Monteur befreite ihn aus seiner Lage und stellte bei dem bewußtlos Gewordenen sofortige Wiederbelebungsvorkehrungen an, die auch von Erfolg gekrönt waren.

Annaberg. Wie verlautet, wird Kirchenrat Superintendent Dr. phil. lic. theol. Schmidt im nächsten Frühjahr von seinem Amte als Seelsorger und damit auch von dem Ephoralamte scheiden. Unsere altährwürdige St. Annenkirche geht mit ihm des Mannes verlustig, der sie in kunstgerechter Erneuerung in der Herrlichkeit früherer Jahrhunderte wieder erstehen hat lassen. Oberpfarrer und Superintendent Dr. Schmidt wurde im Juli 1839 in Plauen i. V. geboren. Er wurde 1861 Seminarlehrer in Waldenburg, 1862 Mitglied des Predigerkollegiums zu St. Pauli in Leipzig, 1864 Seminaroberlehrer in Borna, 1868 Pfarrer zu Thema bei Plauen. 1874 wurde er in sein hiesiges Amt berufen.

Nichtentanne. Die hiesige Gemeinde will eine Wasserleitung herstellen lassen und hat in Neumarkt und in den dortigen Nachbarorten Grundstücke erworben zur Wasserableitung aus dem Quellgebiet der Pleiße.

Oberleutensdorf. Ein schwerer Unfall ereignete sich während eines schweren, unter wolkenbruchartigem Regen niedergehenden Gewitters, bei dem der Blitz mehrere Male in elektrische Leitungen einschlug. Infolge der Donnerschläge scheuten die Pferde des Fräglers Schneider aus Waghthauern und fuhren nahe bei Waghthauern die Bahnhöpfung hinab. In demselben Augenblick brauste ein Lastzug in der Richtung auf Komotau heran und überfuhr die beiden Pferde. Eines war sofort tot, das andere wurde schwer verletzt.

Werdau. Neben der aus dem nationalen Arbeiterverein hervorgegangenen Baugenossenschaft hat sich unter dem Namen „Eigenheim“ eine zweite Baugenossenschaft aufgelöst, die sich vorwiegend aus kleinen und mittleren Eisenbahnbeamten zusammensetzt und durch 14 dreifloßige Wohnhäuser westlich der Leipzig-Hofer Bahn dem Mangel an kleineren und mittleren Wohnungen begegnen will. Vorläufig sind 54 Wohnungen geplant.

Elsterberg. Wegen Verdachts der Brandstiftung bei dem am 13. September in Rogwitz ausgebrochenen Schandfeuer, durch welches das Gerberische Wohnhaus eingestürzt ward, wurde am Freitag ein Mitbewohner dieses Gebäudes verhaftet und in das Gefängnis des hiesigen Amtsgerichts eingeliefert.

Reichstau. Am Sonntag gaben sich hier diejenigen Männer und Frauen, die im Jahre 1875 in unserer Kirche konfirmiert worden sind, ein Stelldichein. Von nah und fern waren sie herbeigeeilt, um die schönen Stunden gemeinsam zu verleben. Vormittags fand gemeinsamer Kirchgang statt, dem schloß sich eine Schulfest in der Aula des neuen Schulhauses an, wobei Schuldirektor Tischendorf eine feierliche Ansprache hielt. Die Jubilare stifteten für die Aula einen vornehmen Schmuck, ein Gemälde unter Glas und Rahmen „Die Kaiserproklamation zu Versailles“ darstellend. Nachmittags fand gemeinsamer Spaziergang und abends im Saale des „Thüringer Hof“ gemeinsame Tafel und Ball statt. Fabrikant Albert hielt dabei die Begrüßungsrede.

Tagesgeschichte.

— Dem sozialdemokratischen Parteitag in Jena hat ein Herr Quetch-London, Vorstandsmitglied der englischen sozialdemokratischen Partei, deren Grüße überbracht und hat dabei erklärt: „Die englischen Arbeiter sind ebenfalls Feinde von jedem Imperialismus und Chauvinismus. Sie sind für die Abrüstung.“ Dabei verschwieg Herr Quetch, daß sich seine englische Partei auf ihrer letzten Jahreskonferenz „Nur für die Flottenpolitik der herrschenden Klassen ausgesprochen hat, und daß ihre Mitglieder, falls man sie ins Parlament wählte, für das Flottenbudget stimmen würden.“ Diese Feststellungen entnehmen wir dafür wörtlich aus dem Leitartikel des „Vorwärts“ vom 22. April 1911. Wie der „Vorwärts“ damals ferner berichtete, stellte der Parteivorstand der englischen Sozialdemokratie als direkte Forderung auf: „Die Aufrechterhaltung einer genügend starken Flotte zur Landesverteidigung.“ Dieser Antrag wurde damals von demselben Herrn Quetch begründet. (In seinem Bericht vom 22. April unterließ er der ergänzte „Vorwärts“ daher, Herrn Quetch den Rosenamen „Genosse“ zu verleihen.) Wie der „Vorwärts“ damals berichtete, sagte Quetch ausdrücklich: „Die Verteidigungsmittel eines Landes müssen aber genügend stark sein, sonst seien sie wertlos.“ — Es scheint aber, als ob sich kein einziger Leser des „Vorwärts“ an jene Rüstungsforderungen des Herrn Quetch erinnerte, als nunmehr „Genosse“ Quetch auf dem Jenaer Parteitag den gläubigen deutschen (!) Sozialdemokraten den Abrüstungsgedanken predigte. Sonst hätten die Genasführten wohl dieses niederträchtige Doppelspiel nicht noch mit Beifall begleitet.

— Das appetitliche Gefrierfleisch. Es wurde kürzlich mitgeteilt, daß die deutsche Regierung bei dem Schweizer Bundesrate um Auskunft über die Erfahrungen erlucht habe, die in der Schweiz mit der Einfuhr von Gefrierfleisch, insbesondere aus Argentinien, gemacht worden sind. Im Anschluß an diese Meldung berichten die „Prekmitteilungen des Deutschen Fleischerverbandes“ (Frankfurt a. M.) über den Handel mit Gefrierfleisch in London auf Grund persönlicher Beobachtung folgendes: Zwei Drittel der gesamten Fleischzufuhr nach Großbritannien gelangten nach London. Auf dem dortigen Zentralfleischmarkt Smithfield wurden im abgelaufenen Jahre 420 000 Tonnen Fleisch umgesetzt. London besitzt etwa 30 Gefrierhäuser, in die das Fleisch entladen wird, um alsdann nach Bedarf auf den Markt gebracht zu

werden. Das Fleisch aus Südamerika und Australien ist 6 bis 10 Wochen unterwegs, lagert aber in den Kühlräumen je nach der Regelmäßigkeit oder Unregelmäßigkeit der Zufuhren oft weit längere Zeit. Es sind zwar sogenannte Aufstauvorrichtungen vorhanden, und es kommt auch „enfrostetes“ Fleisch zum Verkauf, aber in der Hauptsache gelangt das Gefrierfleisch dort in hartgefrorenem Zustande in den Verkehr. Es ist derart hart, daß ihm selbst die größte Hitze nichts besonderes antut. Sieht man in den Markthallen und Läden das Tranchieren der Viertel mit je 2 Meter langen, breiten und grobgezähnten Blattsägen, an deren beiden Enden je ein Mann zieht, um alsdann mit großen schweren Beilen, mit bloßem Eisenbest, nachzuhelfen, so bekommt man einen kleinen Begriff von der Frosthärte dieses Fleisches. Nichtsdestoweniger macht es einen höchst unappetitlichen Eindruck. Die Außenfläche der Viertel ist mit einem weißen, weichen Schimmelbelag vollständig überdeckt, ähnlich, als wenn Leber- oder Blutwurst schmierig wird, nur in stärkerem Umfange. Um das Fleisch für den Gebrauch vorzubereiten, wird es in den Läden vielfach in kleine Stücke gehauen, damit es bis zum Verkaufe etwas auftauert. Es ist aber nach kaum einer Viertelstunde derart schwarz und unansehnlich, daß ein deutscher Fleischer sich kaum getrauen würde, die Verantwortung für den Verkauf dieses Fleisches zu übernehmen. Unsere deutsche Fleischschau- und Nahrungsmittelpolizei müßte sich vollständig andere Ansichten über Aussehen und Verderblichkeit des Fleisches aneignen, wenn derartige Fleisch in Deutschland in Verkehr gebracht werden sollte, sonst gäbe es einen Höllenpektakel. Wird das Fleisch weicher, so bemerkt man, daß die einzelnen Muskeln untereinander keine feste Verbindung mehr haben: dies tritt besonders auffällig nach der Zubereitung in die Erscheinung. Das Bindegewebe zwischen den einzelnen Muskelbündeln, sowie zwischen den Muskeln und dem Fett scheint vollständig zugrunde gegangen zu sein, sodaß diese Teile sich völlig trennen. Deshalb werden auch in allen Fleischerei-Wienlihandlungen bleistiftartige Hartholzspeile und fangig gedrehte und eisenverzinkte Speile in großen Mengen vorrätig gehalten und bilden einen Hauptartikel für die Verkäufer von Gefrierfleisch, die dieses damit zusammenhalten. Bei Hammelfleisch bemerkt man auch des öfteren in dem äußeren Fett wurmförmige Löcher, wofür man eine Erklärung indes nicht finden konnte. Als Suppenfleisch verwandt, zeigt das Gefrierfleisch eine Farbe, wie wenn es angepöckelt wäre, rosarot bis rötlich, und vollständige Geschmacklosigkeit. Es fehlt ihm jedes Aroma, was auch von dem Braten im allgemeinen gesagt werden kann; nur gelingt es hierbei, durch Saucen einen besseren Geschmack herbeizuführen. Auf diese Uebelstände dürfte es auch zurückzuführen sein, daß England das Heimaland einer großen Anzahl fertiger Saucen und Sensarten usw. ist. Selbst kaltes Fleisch wird hier mit scharfgewürzten Saucen serviert. — Eine Zujagbemerkung ist überflüssig.

Frankreich. Wie das Blatt „Stöcke“ mitteilt, sind dieser Tage die deutschen Angestellten des Pariser Elektrizitätswerkes wegen der augenblicklich gespannten Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich entlassen worden. Diese Maßnahme wird darauf zurückgeführt, daß Befürchtungen bestehen, die Deutschen könnten Sabotage in dem Werke ausüben, was eine Betriebslähmung zur Folge haben könnte.

Dresdner Produktenbörse vom 18. September.

Preise in Mark. Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer (79-82 kg) 204-207, do. (77-78 kg) 200-202, russischer roter 240-248, Argentinischer 242-248, Manitoba 242 bis 248. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer (75-76 kg) 186-187, do. (72-74 kg) 181-185, do. alter (70-73 kg) —, preussischer, neuer 185-188, russischer 188-190. Gerste, pro 1000 kg netto, sächs. neu. 210-210, sächs. 210-220, pol. 208-220, böhm. 228-244, Futtergerste 168-172. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer, alter —, do. neuer 190-198, sächsischer alt. —, do. neu. 190-198, russischer 191-196. Mais, pro 1000 kg netto: Ciquantime 190-195, Rundmais, gelber 185-188, Laplata, gelber, —, —, Erbsen, pro 1000 kg netto: 200-210. Wicken, pro 1000 kg netto: 225-235. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inl. u. fremd. 190-200. Vell, pro 1000 kg netto: Wintertraps, scharf, trocken 295-302. Lein, pro 1000 kg netto: feine 400, mittel, 370-380, La Plata 385-390, Bombay —. Rüböl, pro 1000 kg netto mit Raff. raff. 76. Rapstuchen, 100 kg (Dresd. Marken), lange 14,00. Leintuchen, pro 100 kg (Dresdner Marken), 1. 21,00, 2. 20,50. Malz, pro 100 kg netto ohne Sad —, —, —, Weizenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken): Kaiseranzug 37,00-37,50, Geisleranzug 36,00-36,50, Semmelmehl 35,00-35,50, Bädermehlmehl 33,50-34,00, Geislermehlmehl 26,00-27,00, Pöhlmehl 20,50-21,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken): Nr. 0 29,50-30,00, Nr. 0/1 28,50-29,00, Nr. 1 27,50-28,00, Nr. 2 25,00-26,00, Nr. 3 21,50-22,50. Futtermehl 16,50-17,20. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 14,00-14,40, feine 14,00-14,20. Roggenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken) 14,60-15,00. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließl. der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 18. September.

Nach amtlicher Feststellung. Auftrieb: 316 Ochsen, 257 Kalben und Kühe, 397 Bullen, 299 Rälber, 1377 Schafe, 2473 Schweine. Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend, Schl. = Schlachtgewicht): Ochsen L. 26 bis 48, Schl. 65 bis 90, Kalben und Kühe L. 20 bis 40, Schl. 55 bis 83, Bullen L. 30 bis 50, Schl. 65 bis 86, Rälber L. 44 bis 93, Schl. 78 bis 125, Schafe L. 30 bis 43, Schl. 65 bis 84, Schweine L. 43 bis 52, Schl. 58 bis 68. Ausnahmepreise über Notiz. Geschäftsgang: Bei Ochsen, Bullen, Kalben, Kühen und Schweinen langsam, bei Rälbern mittel, bei Schafen schlecht.

Woll
schneid
mal: Die
tag und
wie an
den Aben
Preis of
35 Pf.
34 Pf.
10 Pf.
kalten
müde
Be
Nr.
Di
tag h
Regen
längere
sehr a
leider
fährt
nächste
Tag
Numm
Turnv
zur Au
schon
die ein
zurückf
und u
von d
Alten
Alt bil
voll ab
mit au
die Fr
steht a
Löhwo
der hie
mit ein
verein
zu ein
trittspr
gaben
äußerst
sehr zu
vereine
am 8.
dorf un
Ueber
und R
In ein
Dörfer,
schaft
lannte
Namen
Es wa
aus de
die Se
abwärts
klarte
Gehöft
hatte
Tränke
der An
Haus i
die ob
Häuser
lamen
Inspek
zusamm
den die
richtig
auf we
aus jer
Auf ei
es nich
Besuch
Er hatt
Schade
gestellte
fons
Bescha
wendet
luche n
Rif
der Son
schlossen
Vehrens
das mi